rkt

Mk. —.70 an
„ 1.50 „
„ 1.80 „
„ 2.50 „
„ 1.50 „

Ausführung.
enfalls reich-
zten Preisen.

chner.

tsgeschenk
io-Apparat
200 verschied.
kauf der Electro-
ons Fabrikation
Sie gratis sofort
katalog.
Heilbronn a. N.
Ulmerstraße 31

Forstamt Neuenbürg.
Wiesen-
Verpachtung.
Am Mittwoch den 12. De-
zember 1928, nachm. 3 Uhr
kommen in der „Enzmühle“
Wässer- und Baumwiesen-
parzellen aus den Enztal
wie die sogenannte Tisch-
wiese auf Markung Schwann
zur Neuverpachtung auf
Jahre.

L.K. Heute Mittwoch
Bässe,
morg. Donnerstag
Tenöre.
Vollzähliges und pünktliches
Erscheinen.

Langenbrand
Verkaufe ein
Pferd,

geeignet, mit aller Garantie
tausche auch gegen ein Stück
Vieh.
Fr. Fischer,
Tel. Schömberg 34.

Unbedingte
= Vertrauenssache =
Teppiche
ohne Anzahlung
in 12
Monatsraten
Läufer, Tisch-, Divan- u.
Steppdecken, Gardinen
und Stores.
Norddeutsche
Waren-Handels-
Gesellschaft m. b. H.
Block 540, Berlin W. 62
Maassenstrasse 36.
Verlangen Sie sofort be-
must. Offerte. Strengste
Diskretion — 12 Monate

12 MONATE

J. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Spielwaren.

Zirka 100 Zentner
Wiesenheu
im Auftrag zu verkaufen
Karl Bäuerle,
Haltestelle Engelsbrand
H. M. „Traube“.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 287. | Donnerstag den 6. Dezember 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 5. Dez. Reichsjustizminister Koch wird aus der Paneuropäischen Union ausscheiden.

Berlin, 5. Dez. Reichsinnenminister Severing hatte am Dienstag nachmittag in Düsseldorf eine Besprechung mit dem Arbeitgeberverband Nordwest. Wie verlautet, wird er sich nunmehr nach Berlin zurückbegeben, um sich über seine Entscheidungen schlüssig zu werden. Ueber den Inhalt der Besprechungen in Dortmund, Essen, Duisburg und Düsseldorf wird strengstes Stillschweigen gewahrt.

Die Notlage der Landwirtschaft.

Stuttgart, 1. Dez. Die 20. Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer leitete wegen Verhinderung des Präsidenten Adorno und des stellv. Vorsitzenden Dingler Gutsbesitzer Herrmann-Blaufelden. Nach einem Nachruf für Baumschulenbesitzer Aldinger-Feuerbach wurde Gärtnereibesitzer Steinle-Stuttgart an dessen Stelle einstimmig in die Landwirtschaftskammer gewählt. Einleitend betonte Gutsbesitzer Herrmann, daß zwar die spärlichen Nachrichten über die Verhandlungen im Reichstag noch kein klares Bild von den Aussichten für die Hilfsmaßnahmen zugunsten der Landwirtschaft geben, doch habe es den Anschein, als ob endlich in weitesten Kreisen die Notlage der Landwirtschaft erkannt worden sei. Ueber das landwirtschaftliche Notprogramm sprach Generalsekretär Huber vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften. Auf Grund der eingereichten Anträge sind für das Staatsgebiet Württemberg aus den Notprogrammgeldern Beihilfen und sonstige Zuschüsse bewilligt worden für die Vereinigten Käsereien des württ. Allgäus in Dürren, für die Errichtung einer Melkerschule, zum Ausbau der Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen i. A., zur Verbesserung der Qualität der Molkereierzeugnisse und zur Ausbildung von Molkereipersonal, weiter für die Eierverwertung und die Obstabsatzförderung, sowie zur Verbilligung des Bezugs von krebsfesten Saatkartoffeln und zur Förderung des Absatzes und der Qualitätserzeugung von Futterpflanzen, zur Förderung der Geflügelzucht und des Absatzes ihrer Erzeugnisse und zur Organisation und Förderung des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch. Der Redner hob hervor, daß die aus dem Notprogramm an die württ. Landwirtschaft gegebenen Mittel bei weitem nicht ausreichen, sämtliche einschlägigen Maßnahmen durchzuführen. Das landwirtschaftliche Notprogramm könne nur ein erster Schritt sein, dem weitere Schritte folgen müßten. Bei der ferneren Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse müsse den besonderen württ. Verhältnissen Rechnung getragen werden. Besonders sollten auch Mittel zum Zwecke der planmäßigen Beeinflussung des Absatzes und der Verbesserung der Qualität von Getreide und Hülsenfrüchten bereitgestellt werden. Ebenso müssen künftighin in dem Notprogramm Beihilfen und verbilligte Kredite für die im Interesse der Sicherung und des Absatzes einheimischer Qualitätsweine gelegene Einrichtung genossenschaftlicher Keltern und Kellereianlagen zur Verfügung gestellt werden. Die Erörterung der Erledigung des landwirtschaftlichen Notprogramms könne nicht abgeschlossen werden ohne darauf hinzuweisen, daß durch das Notprogramm manchmal zu große Hoffnungen erweckt würden, die jetzt zu schweren Enttäuschungen führen müssen. Ueber die Maßnahmen zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse berichtete Frhr. v. Stauffenberg-Rißtissen. Er stellte an die Spitze seiner Ausführungen den Satz, daß die bisherige Wirtschaftspolitik des Deutschen Reiches der Landwirtschaft nicht die Preise für ihre Produktion zu sichern verstanden hätte, die ihre Erzeugungskosten decken. Die Folge sei eine in erschreckendem Tempo zunehmende Verschuldung der Landwirtschaft. Die Geldmittel konnten aber nur im geringsten Umfange zur Verbesserung der Erzeugung dienen; in der Hauptsache wurden sie benötigt zur Zahlung der Steuern oder Aufrechterhaltung der Betriebe und zur Bestreitung der eigenen Lebenskosten. Die Verschuldung werde heute von Sachkennern auf 13 Milliarden Reichsmark geschätzt und erreichte damit ungefähr die Höhe des Jahreswertes der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung. Auf schlechten und mittleren Böden sei die Grenze der Verschuldungsmöglichkeit heute schon erreicht, wenn nicht überschritten, und damit die Gefahr katastrophaler Zusammenbrüche gegeben, die unsere gesamte Volkswirtschaft zu erschüttern drohe. Der Redner bezeichnete alle Förderungsmaßnahmen als aussichtslos, wenn nicht eine grundlegende Umstellung der Wirtschaftspolitik erfolge. In seinen weiteren Ausführungen gab der Berichterstatter ein kurzes Bild all der Hemmungen, die eine bessere Gestaltung der landwirtschaftlichen Erzeugung erschwere. Er forderte tatkräftige Förderung des Meliorationswesens und Umgestaltung unserer veralteten Feldbereinigungsgesetzgebung. Er verlangte eine rationelle Zusammenarbeit aller für die Gestaltung unserer Marktverhältnisse in Betracht kommenden Faktoren, des Staats, der Gemeinden, der Genossenschaften, des Handels und der Organisation der Verbraucher. In der Aussprache wurden die Maßnahmen zur Förderung des Absatzes im einzelnen beraten. Es sprachen für das Gebiet des Pflanzenbaus Domänepächter Hege-Hohebuch, für das Gebiet der Tierzucht Domänepächter Treiber-Schaichhof, Landesökonomierat Mangold-Reutlingen, Gutsbesitzer Herrmann-Blaufelden, Gutspächter Hermann-Hohenmühringen, Domänepächter Adinng-Sindlingen(?), Graf v. Rechberg-Donzdorf, Landesökonomierat Mutz-Ellwangen, Landwirt König-Haubach, Gutsbesitzer Mayer-Pommertsweiler und Holzbauer Günther-Möhringen. Gefordert wurde u. a. die Durchführung der Standardisierung von Getreide und Kartoffeln, die weitere Einführung von Gemeindesaatgutäckern und Reinigungsanlagen, die Einführung von Butter- und Milchmarken, den Zusammenschluß von Molkereien und Käsereien, sowie die Regelung des Absatzes für Milch und Milcherzeugnisse durch gemeinsame Unternehmungen, den weiteren Ausbau der planmäßigen Eierverwertung und der Lehrgeflügelhöfe unter Berücksichtigung der kleinbäuerlichen Verhältnisse, die weitere Förderung der Ausfuhr von Tieren, den genossenschaftlichen Absatz von Schlachtvieh aller Art. Um ½8 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen. Am Mittwoch früh um ½9 Uhr werden die Beratungen fortgesetzt.

Entwurf eines Vereinheitlichungsgesetzes.

Berlin, 5. Dez. Dem Reichstag ist jetzt der Entwurf eines Vereinheitlichungsgesetzes zugegangen. Es handelt sich um 6 Einzelgesetze: Ein Rahmengesetz, ein Grundsteuer-Rahmengesetz, ein Gewerbesteuer-Rahmengesetz, ein Gebäude-Entschuldungssteuer-Gesetz, ein Steueranpassungsgesetz und ein Gesetz über den Uebertritt von Beamten in den Reichsdienst aus Anlaß der Steuervereinheitlichung. In der Einleitung führte die Reichsregierung aus, daß sie in Uebereinstimmung mit dem Reichsrat das Gesetz über den Uebertritt von Beamten und das Gebäudeentschuldungssteuergesetz für verfassungsändernd hält. Der erste der beiden Entwürfe hat im Reichsrat die notwendige Mehrheit gefunden, der zweite nicht. Die Reichsregierung hält gleichwohl auch an dieser Vorlage fest. Im übrigen ist nur in 3 Fällen eine Uebereinstimmung zwischen Reichsregierung und Reichsrat erzielt worden. In diesen 3 Punkten hat die Regierung eine Doppelvorlage gemacht.

Ausland.

Protest italienischer Offiziere.

Zwölf weitere Offiziere der italienischen Armee aus Parma und Florenz und anderen Städten haben als Protest gegen das Pariser Urteil ihre Kriegsauszeichnungen nach Frankreich zurückgeschickt.

Parker Gilbert bei Poincaré.

Paris, 5. Dez. Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, ist nach seinen Londoner Besprechungen nach Paris gereist und hatte gestern abend eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré über die mit der Einsetzung des Sachverständigenausschusses zusammenhängenden Fragen, die immer noch zu gewissen Meinungsverschiedenheiten Anlaß geben. Wie verlautet, hält die deutsche Reichsregierung immer noch gewisse Bedenken gegen die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission aufrecht. Der deutsche Botschafter v. Hösch soll in seiner letzten Besprechung mit dem Außenminister Briand verschiedene Vorbehalte in dieser Hinsicht geltend gemacht haben, da die Reichsregierung trotz der Versicherungen der Alliierten befürchtet, die Stellung der deutschen Sachverständigen werde nicht dieselbe sein, wie diejenige der alliierten Vertreter.

Chamberlain preist die Entente.

London, 5. Dez. In einer Rede auf einem Essen zu Ehren des Marschalls Liautey sagte gestern abend Sir Austen Chamberlain u. a.: „Ich freue mich immer, an einer Veranstaltung teilzunehmen, bei der wir die Notwendigkeit der Freundschaft Frankreichs und Großbritanniens anerkennen und bekräftigen. Der Marschall hat in Worten, die mich tief gerührt haben, von der loyalen Zusammenarbeit gesprochen, die er bei seiner Ankunft in Marokko bei den britischen Vertretern gefunden habe.“ Marschall Liautey erwiderte: „Das ist so! Ich wünsche, daß es überall der Fall sei. Wir verstehen einander. Wir arbeiten zusammen für den Frieden, wir werden nicht erlauben, daß ein Mißverständnis sich in unsere Beziehungen drängt.“

Vom Krankenbett des englischen Königs.

London, 5. Dez. Gegen Mitternacht wurde die Tanzmusik des englischen Rundfunks unterbrochen und der Ansager verkündete, daß offiziös verlaute, der König liege in einem schweren Kampf auf Leben und Tod. Das Ansteigen des Fiebers gehöre zu den Symptomen, die die Schwankungen des Krankheitsbildes anzeigen. Da der König in den letzten 24 Stunden längere Zeit ruhig geschlafen habe, sei er am Abend etwas kräftiger als gestern. Ein Leibarzt werde wiederum die Nacht im Schloß verbringen. Seit diesem Krankheitsbericht ist kein weiterer Bericht über den Zustand des Königs Georg ausgegeben worden. Die Morgenblätter verkennen jedoch keineswegs die Tatsache, daß der Zustand des Königs außerordentlich besorgniserregend sei.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. Sitzung des Gemeinderats am 4. Dezember. In das Bürgerrecht mit Nutzung wurde aufgenommen Wilhelm Girrbach, Mechaniker, Wildbaderstraße.

Ein durch Verzicht des Berechtigten freigewordenes Bürgergrundstück wird der Nächstberechtigten Wilhelm Wacker, Zimmermanns Ww. zugewiesen.

Der mit dem Arbeitsamt Pforzheim abgeschlossene Mietvertrag über die Erdgeschoßräumlichkeiten im Schmeißschen(?) Haus in der Mühlstraße wird vom Gemeinderat genehmigt.

Der Errichtung einer Tankstelle durch die Firma Gengenbach in Pforzheim auf dem Grundstück des Eugen Wieland an der Alten Pforzheimerstraße wird zugestimmt, doch behält sich die Stadtgemeinde für den Fall, daß durch den Betrieb Störungen des Fußgängerverkehrs entstehen, vor, entsprechende Vorkehrungen zu verlangen.

Das Ansäen der Böschungen an der Marxzellerstraße — soweit noch nicht geschehen —, sowie die Bepflanzung mit Akazien wird Erich Weiß in Ottenhausen übertragen.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Anzahl Erlasse und Entscheidungen des Oberamts und des Innenministeriums in verschiedenen Angelegenheiten.

Für die Elektrizitätswerke sind verschiedene Meßinstrumente sowie Gummifußbodenbelage anzuschaffen; die Anschaffung wird dem Antrag des technischen Ausschusses entsprechend genehmigt und das Stadtbauamt mit Vollzug beauftragt. Außerdem wird bestimmt, daß die Anschaffung aller Materialien usw. durch das Stadtbauamt zu erfolgen hat. Auf ein Gesuch der Kühlmaschineninhaber wegen Abgabe von Nachtstrom zu verbilligtem Preis werden entsprechende Bestimmungen getroffen, welche Interessenten auf der Stadtpflege erfahren können.

Das vierteljährliche Ablesen der Wassermesser wird künftig durch Karl Döffinger, Schlossermeister, besorgt.

Das Ergebnis des letzten Nutzholzverkaufs wird genehmigt und gleichzeitig dabei bestimmt, daß der Verzugszins für Stangen- und Stammholzerlöse künftig 10 v. H. jährlich (statt 12 v. H.) beträgt, für Brennholzerlös bleibt der Satz von 8 v. H. jährlich.

Die Besoldungssatzung der Stadtgemeinde ist vom Ministerium des Innern genehmigt worden, ebenso hat das Oberamt das Besoldungsdienstalter bei den einzelnen Beamten festgesetzt. Demeutsprechend ergeht Zahlungsanweisung an die Stadtkasse. Im Anschluß werden noch die Bezüge der nichtbeamteten städt. Angestellten in Anlehnung an die Körperschaftsbesoldungsordnung geordnet.

Von der Reichsbahndirektion Stuttgart ist auf die Eingabe der Stadtverwaltung wegen der Fahrkartennachzahlung auf dem hiesigen Stadtbahnhof eine Antwort eingelaufen, welche an besonderer Stelle abgedruckt ist.

Im Einlauf befinden sich eine Eingabe des Musikvereins Neuenbürg um einen jährlichen Beitrag und eine solche der kath. Kirchengemeinde um einen Beitrag für die Glockenbeschaffung. Da im laufenden Rechnungsjahr keine Mittel mehr zur Verfügung stehen, müssen beide Gesuche zur Voranschlagsberatung 1929 zurückgestellt werden.

Die Württ. Feuerversicherungs-A.G. in Stuttgart hat der Stadtverwaltung eine Denkschrift überreicht, welche aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens herausgegeben wurde; der Gemeinderat nimmt mit Interesse davon Kenntnis.

Zum Schluß wurden noch die Rechnungssachen nach den Anträgen des Rechnungsausschusses, 3 Grundstücksschätzungen und eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt. K.

Neuenbürg, 5. Dez. Auf das Gesuch des Gemeinderats an die Reichsbahndirektion Stuttgart um Festlegung eines Einheitspreises der Fahrkarten nach Neuenbürg-Württ. bzw. Neuenbürg Stadt, welcher Mangel schon des öfteren zu unliebsamen Zwischenfällen bei der Nachzahlung von 10 Pfg. zwischen Reisenden und Beamten führte, wenn ohne Kenntnis der Dinge mit einer Fahrkarte nach Neuenbürg-Württ. nach Neuenbürg-Stadt von ersteren gefahren wurde, lief von der Reichsbahndirektion Stuttgart folgende Antwort ein:

„Von Neuenbürg Stadt können, wie von Neuenbürg (Württ.) aus, auf Verlangen der Reisenden durchgehende Fahrkarten nach allen württ. Bahnhöfen ausgegeben werden. Das Gleiche ist für die Gegenrichtung der Fall. Unrichtige Fahrkartenabgabe u. Fahrgeldnachzahlungen dürften also zwischen diesen Bahnhöfen und Neuenbürg Stadt kaum oder nur vereinzelt vorkommen.

Im Verkehr zwischen Neuenbürg Stadt und außerwürtt. Bahnhöfen, wo bis jetzt erheblich weniger durchgehende Abfertigungsmöglichkeiten als für Neuenbürg (Württ.) bestehen, sind wir gerne bereit, diese Abfertigungsmöglichkeiten dem Bedürfnis entsprechend zu vermehren. Die wahlweise Gültigkeit zwischen den beiden Neuenbürger Bahnhöfen und den übrigen württembergischen und außerwürttembergischen Bahnhöfen einzurichten, ist aber nach den bestehenden Tarifgrundsätzen nicht angängig.

Das Zugbegleitpersonal wird angewiesen werden, insbesondere die Reisenden ab außerwürtt. Bahnhöfen bei der Fahrkartenkontrolle auf die beiden Bahnhöfe hinzuweisen und, wenn nötig, bei der Weiterfahrt nach dem Stadtbahnhof die Fahrkarten für diese schon im Zug abzugeben.“

Neuenbürg, 1. Dez. Mitglieder des Schneelaufvereins trafen sich bei der Hauptversammlung im „Hirsch“, um sich aus dem Munde des Vorsitzenden die Tätigkeit des Vereins im letzten schneearmen Winter erzählen zu lassen und um zu hören, welchen Fortschritt die Vereinskasse gemacht habe. Volle 33 R.M. hat die Kasse sich weiter zugelegt. Die Mitgliederzahl hat sich auf 60 Erwachsene und 13 Jugendliche erhöht. An das letzte Jahr erinnern uns einige wenige Unterrichtsstunden im Gelände, ein paar Wanderungen, Zunftabende und ein Jugendskitag in Wildbad. Wie soll es nun in diesem Winter werden, dachte jedes für sich? Mit dem alten Beitragseinzug begann das Geschäftsjahr; glücklicherweise konnte sich der alte bescheidene Beitrag von R.M. 2.50 für Erwachsene und R.M. 1.50 für Jugendliche und dazu noch R.M. 1.— für das Bundesblatt halten. Am 25. November 1928 wurde in Wildbad der Gau „Nordschwarzwald“ gegründet, der die Skivereine des Bezirks Neuenbürg und die Vereine in Liebenzell, Hirsau, Calw und Nagold einschließen soll. Wildbad, das über Uebungsfelder, Sprungschanzen usw. in reicher Auswahl verfügt und auch immer etwas besseren Schnee bekommt, aber auch bei großen Veranstaltungen in finanzieller Hinsicht leichtere Arbeit hat, erhielt die Führung des Gaues unter Herrn Apotheker Stephan. Der Gau wird Wettläufe und gemeinsame Wanderungen abhalten. Kommt dann auch Schnee zu uns nach Neuenbürg, werden wir uns auf den Wiesen der Ziegelhütte tummeln und weiter lernen. Unsere diesjährigen Wanderziele werden die Schneeverhältnisse bestimmen. Bei guter Nachfrage nach Zunftabenden gibt es auch einen Absatz an solchen. Unsere Veranlagung paßt sich zwar besser einem schönen Schneefeld an, das wir heuer wieder sehnlichst wünschen. Die letzten unbefriedigenden Winter in unserer Gegend veranlaßten unseren Vorsitzenden, seine Mit-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bürgerliche Wählerinnen und Wähler,
stimmt restlos ab bei der Gemeinderatswahl!

glieder für eine Weihnachtswanderung ins bayerische Allgäu oder in die Feldberggegend zu begeistern. Die Bundesschule in Großholzleute wird dieses Jahr von uns nicht beschickt. Flotte Lieder aus unserem Vereinsliederbuch belebten die Unterhaltung und schlossen den Abend.

(Wetterbericht.) Der Einfluß des westlichen Hochdrucks nimmt schon wieder etwas ab. Für Freitag und Samstag ist zwar noch vorwiegend trockenes, aber vielfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 5. Dez. (Gemeinderatssitzung am 4. Dezember.) Einer Eingabe der Einwohner der Parz. Ziegelhütte (bei der „Sonne") um Anbringung einer elektr. Straßenlampe beim sogen. Kreuzweg wird stattgegeben und die Ausführung der Lampe neben der Anbringung einer weiteren Lampe beim Sportplatz des Turnvereins hier genehmigt. — Einem Erlaß des Württ. Wirtschaftsministeriums zufolge sollen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit rechtzeitig Vorbereitungen für die Bereitstellung von Notstandsarbeiten getroffen werden. Der Ortsvorsteher berichtet hiezu, daß bereits ein Antrag auf Förderung einer Notstandsarbeit und zwar die Ausführung von Feldwegen und Wassergräben für die Feldbereinigung II eingereicht und die Ausführung der Straßenstrecke von Gebäude Dietlingerstraße Nr. 101 bis zum Sportplatz des 1. F.C. Birkenfeld bereits am 13. Dezember 1927 vom Gemeinderat beschlossen worden sei. Heute beschließt der Gemeinderat, für die Herstellung dieser Straßenstrecke als Notstandsarbeit jetzt schon Einleitung zu treffen. — Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 ab wird die bereits eingeführte örtliche Biersteuer entsprechend der Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums vom 6. Oktober 1928 erhoben. — Einige Steuer- und Unterstützungssachen und eine Gebäudeschätzung bildeten den Schluß der Sitzung.

△ **Herrenalb**, 5. Dez. (Beerdigung.) Unter allgemeiner Teilnahme wurde heute nachmittag die sterbliche Hülle des jäh aus dem Leben gerissenen Gärtnereibesitzers Theodor Ebinger zu Grabe getragen. Die Gesangvereine, die Feuerwehr und der Kriegerverein waren geschlossen erschienen. Nach vielen Richtungen hin hat der Entschlafene tapfer und erfolgreich gewirkt, ein feiner Kenner auf seinem eigentlichen Arbeitsgebiet in Garten und Obstanlagen, ein sonniges Gemüt mit offenen Sinnen für Sang und Klang, ein Vereinsführer, der seinen „Liederkranz" durch manche Klippen siegreich steuerte, allezeit hilfsbereit bis zur Selbstentsagung. Die tief ergreifende Grabrede des Geistlichen, die Trauergesänge, die Nachrufe mit prächtigen Kranzspenden vom Liederkranz (Bäckermeister Romofer), von der Feuerwehr (Kommandant Waidner) und vom Kriegerverein (Vorstand Oskar Mönch) — all diese Beweise dankbarer Gesinnungen über Tod und Grab hinaus waren wohl geeignet, erquickenden Trost zu spenden.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Dez. (Tätigkeitsbericht des württ. Waldbesitzerverbands.) Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern hält am 15. Dezember im Hotel Banzhaf seine 11. Jahresversammlung. Vorträge werden dabei halten der erste Vorsitzende des Reichsforstwirtschaftsrats, Präsident Dr. Kälin, über die Aufgaben der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und Oberforstrat Flos-Dessau über die Frage „Gehört die Zeitstudie in den Wald?" Der Tätigkeitsbericht weist darauf hin, daß am 29. April ds. Js. die 10. Wiederkehr seines Gründungstages war. Die Forstwirtschaft ist im Laufe des Jahres von der Ungunst der Verhältnisse hart mitgenommen worden. Während die Waldeinnahmen infolge von Absatzschwierigkeiten eine erhebliche Schmälerung erfuhren, sind andererseits die Betriebskosten erneut gestiegen, so daß zwischen Einnahmen und Ausgaben ein bedenkliches Mißverhältnis eingetreten ist. Dazu gesellte sich in steigendem Maße die drückende Last der Steuern und öffentlichen Abgaben. So muß das Gesamtbild als unerfreulich, ja besorgniserregend bezeichnet werden. Von wichtigen Gesetzesentwürfen, zu denen Stellung zu nehmen war, sind u. a. zu nennen: der Entwurf einer neuen württ. Gemeindeordnung, sowie der Entwurf des Anerben- und Zideikommißgesetzes. In einer Denkschrift an die Staatsregierung wurden die Forderungen des Privatwaldes zum Ausdruck gebracht. Auf dem Gebiete des Verkehrswesens sind die Erfolge des vergangenen Jahres — der Herabsetzung der Tarife für den Nahverkehr und Einführung eines Ausnahmetarifs für Rund- und Schnittholz — durch die Frachterhöhung vom 7. Oktober wieder zunicht gemacht worden. Die seit mehreren Jahren von den Arbeitnehmerorganisationen unternommenen Versuche, den Gemeinde- und Privatwald zu einem verbindlichen Landeswaldarbeitertarif zu bringen, haben die Organe des Waldbesitzerverbands wiederholt auf den Plan gerufen. Nach mehrfachen Verhandlungen drang die Auffassung durch, daß der Waldbesitzerverband für allgemein verbindliche Lohnverhandlungen nicht in Betracht kommen kann und daß angesichts der außerordentlichen Verschiedenheit der Verhältnisse im Gemeinde- und Privatwald ein gemeinsamer Landestarif nicht zu rechtfertigen ist. Im Lande wurden in Zusammenhang mit dem Forstwirtschaftsrat der Landwirtschaftskammer die Belange der Waldwirtschaft tatkräftig gewahrt. So wurde u. a. die Schaffung eines Weggesetzes bezw. die Anpassung des Feldbereinigungsgesetzes an die Bedürfnisse des Waldes angestrebt; ferner die Staatsregierung in einer Entschließung auf die Notlage der privaten Waldwirtschaft hingewiesen. Die ungünstige Gestaltung des Holzmarktes hat der finanziellen Abwicklung des Rundholzverkaufsgeschäfts vielfach erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Es mußte daher in vielen Fällen zur Beschaffung von Krediten zur Weiterführung der Forstbetriebe geschritten werden. Dabei konnte durch Vermittlung der Südd. Holzwirtschaftsbank in vielen Fällen die benötigten Betriebsmittel beschafft werden. Der Verband umfaßt heute 530 Gemeinden mit zusammen 135 000 Hektar Waldfläche, 1100 Privatwaldbesitzer mit 105 000 Hektar, außerdem 12 Waldbauvereine mit zusammen rund 12 000 Hektar Waldfläche. Die dem Verband angeschlossene Waldfläche beträgt also rund 252 000 Hektar.

Heilbronn, 3. Dez. (Für das Heilbronner Landesturnfest.) Zwei Tagungen des 11. Turnkreises Schwaben, deren Inhalt dem 12. Schwäb. Landesturnfest galt, fanden am Samstag und Sonntag in Heilbronn statt. Die turnerischen Führer des Kreises tagten im oberen Saale der Karlstraßenturnhalle unter der Leitung von Kreisturnwart Rupp-Cannstatt. Das Fest findet vom 25.—28. Juli 1929 hier statt. Bei dem Vereinswetturnen rechnet man mit einer Teilnahme von 400 Riegen, die gegen 12 000 Turner und Turnerinnen zur gemeinsamen Arbeit vereinen werden. Gleichzeitig mit den Turnführern tagten auch die Gaupressewarte des 11. Turnkreises im Gasthaus zum „Löwen". Auch ihre Versammlung galt neben der Erledigung von Organisations- und Wertungsfragen in der Hauptsache der Vorbereitung des Landesturnfestes durch die Presse. Die Tagung stand unter der Leitung von Kreispressewart Dr. Obermeyer-Stuttgart.

Ulm, 3. Dez. (Vom 32. Schwäbischen Liederfest in Ulm.) Nach einer Bekanntmachung in der „Schwäbischen Sängerzeitung" beginnt das Sängerfest am Samstag den 29. Juni mit dem Preisgesang der Abteilung 1—3, dem sich am Sonntag die Abteilungen 4 bis 5, sowie die Sonderkonzerte anschließen. Von sämtlichen Vereinen sind folgende Chöre einzuüben: „Untreue" von Silcher, „Schöner Augen schöne Strahlen" nach Brahms, „Flug der Liebe", Volksweise, „Abschied im Mai" von Doft. Von Abteilung 2—5 sind einzuüber „Deutschland" von W. Nagel, „Ein Stündlein wohl vor Tag" von W. Moldenhauer, „Echo", Volksweise. Von Abteilung 4—5: „Lied der Freude" von R. Buck, „Die Allmacht" von Franz Schubert, „Zu Straßburg auf der Schanz" aus „Der Kuhreigen" von W. Kienzl. Von den Abteilungen 4 und 6 und den Teilnehmern an Sonderkonzerten: „Mein teures Vaterland" von H. Kaun, „Germanenzug" von A. Bruckner für Chor und Orchester. Sämtliche Vereine haben dann noch „Dankgebet" aus den „Altniederländischen Liedern" von Kremser einzuüben. Außer dem Festkonzert werden die Ulmer Vereine einen Begrüßungsabend veranstalten, bei dem Männerchöre, Kinderchöre und ein Oratorium für gemischten Chor zur Aufführung gelangen. Leistungsfähige Vereine können auch Stundenkonzerte geben. Bis jetzt sind preisfingende Vereine angemeldet: Abteilung 1, Einfacher Volksgesang: 86 Vereine mit 3387 Sängern, Abteilung 2: Gehobener Volksgesang: 61 Vereine mit 3377 Sängern, Abteilung 3, Einfacher Kunstgesang: 70 Vereine mit 4350 Sängern, Abteilung 4, Schwerer Kunstgesang: 9 Vereine mit 1380 Sängern, Abteilung 5, Ehrengesang: ein Verein mit 300 Sängern. Zusammen 207 Vereine mit 12 791 Sängern.

Mulfingen, OA. Gmünd, 5. Dez. (Eine Köpnickiade.) Am letzten Sonntag konnte man in einer hiesigen Wirtschaft vergnügte Gesichter beobachten, da die Gäste mit guten Portionen Hammelbraten unentgeltlich bedient wurden. Ein gutherziger Schäfer, der schon den Tag zuvor sich hier ohne Schafe aufhielt, hatte den Gästen erzählt, sein Bruder komme mit seiner Wanderherde nach Mulfingen und bleibe dort übernacht; er lasse dann ein Schaf schlachten. Gesagt, getan! Der Schäfer kam am Sonntag abend mit dem versprochenen Schaf und ließ es sofort abschlachten, um in Wilde den Gästen eine Freude zu bereiten. Geschlachtet, gebraten und auf den Tisch gestellt, das ging wie der Blitz und jeder bedankte sich für den Leckerbissen und die gute Zubereitung. Als am andern Morgen bei einem hiesigen Bauern ein Schaf unter den seinigen vermißt wurde und der Landjäger von Leinzell der Sache nachging, stellte sich heraus, daß der freigebige Schäfer das geschlachtete Schaf aus dem Schafstall des Bauern heraus am Sonntag abend gestohlen hat. Der Eigentümer des gestohlenen Schafes aß ahnungslos selbst am Wirtschaftstisch mit. Der Täter, der in der Person des 41 Jahre alten ledigen Schäfers Titus Ruchler von Zipplingen ermittelt und festgenommen wurde, gestand den Diebstahl und wollte, wie man hört, nur eine Köpenickiade machen.

Heidenheim, 5. Dez. (Ein wanderndes Haus.) Der hiesigen Einwohnerschaft bietet sich in diesen Tagen ein fesselndes Schauspiel dar. Da die Fa. J. M. Voith eine neue, große Maschinenhalle baut und das Wohnhaus des Oekonomieverwalters der Firma auf dem in Aussicht genommenen Bauplatz steht, wird dieses auf den Rat ihres Technikers, des Baumeisters Bruckacher, nach dem Rückgauerschen Verfahren gehoben und auf seinen neuen Standort über die Alexanderstraße hinweg verschoben. Seit verschiedenen Wochen wird daran gearbeitet. Die Hebung des Gebäudes führte das Zimmergeschäft von Fr. Langjahr unter Benützung von rund 60 Hebegeschirren auf eine Höhe von 1,32 Meter aus. Zuerst wurden die Grundmauern auf etwa einen Meter unter Sockel abgestrickt und ein Eisenrost untergebaut, so daß das Wohnhaus täglich um 10—25 Zentimeter gehoben werden konnte. Seit einigen Tagen ist das Gebäude auf der „Wanderung" und steht mitten auf der Straße. Bald wird es auf seinem künftigen Standort, der südlichen Seite der Straße, wo ihm indessen die Grundlage bereitet wurde, feststehen.

Baden.

Pforzheim, 5. Dez. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß Professor Herbert Kraft an der Oberrealschule, nachdem ein Strafverfahren wegen eines Vergehens gegen das Republikschutzgesetz gegen ihn eingeleitet wurde, von dem Minister des Kultus und Unterrichts seines Amtes enthoben wurde.

Pforzheim, 5. Dez. Am Montag nachmittag spielten mehrere Kinder auf dem Enzufervorland unterhalb des neuen Meßplatzes Fußball. Als bei dieser Gelegenheit der Ball ins Wasser sprang, wollte ihn einer der Beteiligten, ein etwa 9 Jahre alter Knabe, wieder herausholen, fiel aber dabei in die zurzeit hochgehende Enz und wurde fortgerissen. Der kurz vorher dazu gekommene 12 Jahre alte Sohn Willi des Kriminalsekretärs Härtweg sprang dem Ertrinkenden sofort nach und brachte ihn unter Einsetzung seines eigenen Lebens wieder ans Land. Die Tat ist umso lobenswerter, als der Retter selbst nicht schwimmen kann.

Freiburg, 4. Dez. Vor dem Schwurgericht wurde gestern das Drama aus der Mühle in Waltershofen am Tuniberg verhandelt. In erster Ehe war die Besitzerin der Mühle, Frau Künze, mit dem Müller Fischer verheiratet, dieser hat sich im Herbst 1916 erschossen. Bereits die erste Ehe war nicht glücklich; daran soll das rechthaberische Wesen der Frau zum Teil die Schuld getragen haben. 1919 trat der damals blutjunge Müllerbursche Künze bei der Witwe Fischer in Arbeit. 1923 verheiratete sich die damals 39jährige Witwe mit dem 21 Jahre alten Müllerburschen. Die zweite Ehe verlief noch weniger harmonisch als die erste. Hier soll das herrschsüchtige und brutale Gebahren des jungen Ehemanns schuldig gewesen sein. Dazu kam, daß er sich mit anderen Frauenspersonen einließ. Künze brachte seine Geliebte mit in die Mühle und mutete seiner Frau zu, sie im Hause zu behalten. Auf die Mitteilung der Frau, sich scheiden zu lassen, wurde sie von ihrem Ehemann schwer mißhandelt. Die Frau forderte ihre beiden Söhne, die außerhalb des Hauses arbeiteten, auf, nach Hause zu kommen, um ihr beizustehen. In der Nacht zum Montag blieben die beiden Söhne dann auf Bitten ihrer Mutter in der Mühle. Es kam zu einem Streit, bei dem der Ermordete gegen seine Frau tätlich wurde. Den dazwischentretenden Sohn Adolf warf der Stiefvater zu Boden und würgte ihen. Auf die Hilferufe von Mutter und Sohn erschien dann der ältere Hugo Fischer mit einer Pistole und schoß auf den Stiefvater, der eben im Begriff war, die Küche, in der sich der Streit abspielte, zu verlassen. Der Schuß ging fehl und nun entspann sich ein Ringen um die Pistole. Während dessen will Adolf Fischer unter dem Kopfkissen des Stiefvaters eine Mehrladepistole gefunden haben, aus der er dann 2 Schüsse losfeuerte. Künze floh, verfolgt von den Stiefsöhnen, von welchen Adolf Fischer aus nächster Entfernung ihn mit einem Schuß in das Herz tödlich traf. Die beiden Angeklagten hatten sich selbst der Polizei gestellt. Die beiden Angeklagten erhielten je 2½ Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre beantragt.

Konstanz, 5. Dez. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Bodenseezeitung" hat in Konstanz vor einigen Tagen zwischen Angehörigen zweier Verbindungen des Konstanzer Technikums eine sog. schwere Säbelmensur stattgefunden, wobei der stärkere Gegner dem kleineren einen derartigen Säbelhieb über den Kopf versetzte, daß die Schädeldecke gespaltet wurde. Der Schwerverletzte ist zurzeit im städt. Krankenhaus.

Vermischtes.

Der seltsame Dr. Mohr. Die weiteren Ermittlungen über die geheimnisvolle Entführung durch Dr. Mohr haben, wenigstens soweit die Vorgänge in der Bismarckstraße in Düsseldorf in Frage kommen, keine weiteren Verdachtsmomente dafür ergeben, das tatsächlich ein Mordversuch oder ein verbotener Eingriff an der Emmi Weickert erfolgte. Dr. Mohr behauptet, seit Jahren an einer Kopfkrankheit zu leiden und nicht in der Lage zu sein, sich in logischer Weise zusammenhängend zur Sache äußern zu können. Dr. Mohr und Frau Hildebrand befinden sich weiter in Haft. Die völlige Klärung der Angelegenheit des Barmer Arztes Dr. Mohr ist durch den Tod Emmi Weickerts, die am Dienstag nachmittag einer doppelseitigen Lungenentzündung im Krankenhaus zu Ohligs erlegen ist, unmöglich geworden. Festzustehen scheint jedoch auf Grund der bisherigen polizeilichen Ermittlungen, daß Emmi Weickert ihrem Leben freiwillig ein Ende machen wollte. Unklar bleibt dagegen, wie ein Arzt es fertig bringen konnte, einen besinnungslosen und hilflosen Menschen bei Nacht in Regen und Kälte der freien Natur auszusetzen und damit seinem sicheren Tod preiszugeben.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Neuenbürg, 6. Dez. (Schweinemarkt.) Zugeführt 14 Läufer. Verkauft 5 Stück zum Preis von 24—60 Mark das Stück.

Karlsruhe, 3. Dez. (Viehmarkt.) Zufuhr 36 Ochsen, 40 Bullen, 54 Kühe, 129 Färsen, 73 Kälber und 1541 Schweine. Bezahlt wurde je Ztr. Lebendgewicht für: Ochsen 45—55 Mark, Bullen 42—49, Kühe 22—32, Färsen 42—56, Kälber 48—70, Schweine 75—78, Sauen 71—74 Mark. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich alle wesentlich über die Stallpreise erheben. Verlauf des Marktes: Bei Großvieh und Schweinen langsam, Ueberstand; bei Kälbern langsam geräumt.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 5. Dez. Die Abgeordneten des Christlichen Volksdienstes haben folgende Kleine Anfrage gestellt: Die im Gemeinde- und Körperschaftsdienst stehenden Beamten führen teilweise darüber Klage, daß die ihnen infolge der Besoldungsneuregelung zustehenden Nachzahlungen an Dienstbezügen in manchen Gemeinden noch nicht ausbezahlt worden sind. Es gibt Beamte, insbesondere solche mit großer Kinderzahl, die in Schulden geraten sind, weil sie mit der Nachzahlung schon länger gerechnet hatten. Wir fragen an: Ist der Innenminister bereit, bei den Gemeinde- und Körperschaftsverwaltungen anzuregen, sie möchten, soweit dies noch nicht geschehen ist, die noch rückständigen Besoldungsnachzahlungen, wenn möglich noch vor Weihnachten ausbezahlen, unter allen Umständen aber den Beamten mit größerer Kinderzahl diese Nachzahlungen zukommen lassen?

München, 5. Dez. Der Abschluß der allgemeinen politischen Aussprache im Landtag veranlaßte den bayerischen Finanzminister Dr. Schmelzle erneut zu der Forderung auf Verminderung der Reparationslasten. Gerade im jetzigen Augenblick, führte er aus, nicht man an das Wort eines deutschen Reichskanzlers erinnern, das lautete: Erst Brot, dann Reparationen. Seit Beginn der Reparationszahlungen weise die öffentliche Gesamtwirtschaft ein Defizit auf und wenn das Reich dieses Defizit wie bisher ausschließlich auf die Länder und Gemeinden abschiebe, so entstehe dadurch der Eindruck einer glänzigeren Lage unserer Finanzen, als es der Wahrheit und den Interessen des Auslandes entspreche.

Dexheim, (Rheinhessen), 5. Dez. Wie verlautet, soll bei der Spar- und Darlehenskasse ein Fehlbetrag von 25 000 Mark festgestellt worden sein. Die Staatsanwaltschaft in Mainz hat in der Sache eine Untersuchung eingeleitet.

Drais, 5. Dez. In der hiesigen Gemeindekasse wurde ein Fehlbetrag von über 20 000 Mark entdeckt. Das Manko soll aber schon bei dem früheren inzwischen verstorbenen Gemeinderechner bestanden haben. Bei der Staatsanwaltschaft in Mainz schwebt ein Ermittlungsverfahren in dieser Angelegenheit.

Köln, 5. Dez. In Köln-Ehrenfeld wurde heute mittag in einem Hause in der Lichtstraße der Werkzeugmacher Heinrich Seybert ermordet aufgefunden. Der Ermordete, der etwa sechs Beilhiebe im Kopf aufwies, stammt aus Nürnberg, ist 25 Jahre alt und unverheiratet. Als Täter kommt der seit gestern verschwundene Stubengenosse des Seybert, der 32jährige ebenfalls aus Nürnberg gebürtige Kupferschmied Georg Simon in Betracht. Das vermutliche Mordwerkzeug wurde blutbespritzt im Kleiderschrank des Zimmers gefunden. Das Motiv der Tat ist noch nicht geklärt. Wie verlautet, hatte die beiden Stubengenossen in letzter Zeit wiederholt Streit miteinander.

Barmen, 5. Dez. Auf der Strecke Barmen—Remscheid wurde heute früh zwischen den Stationen Ronsdorf und Lüttringhausen die Leiche eines Polizeioberwachtmeisters aus Barmen aufgefunden, der nachts von einem Zug überfahren worden ist. Der Getötete sollte nächsten Monat entlassen werden. Man nimmt daher an, daß er Selbstmord verübt hat.

Bonn, 5. Dez. Die Voruntersuchung gegen den Binger Arzt Dr. Peter Richter, der unter dem Verdacht steht, seine in Bonn wohnende Geliebte Käthe Mertens ermordet und zwar wahrscheinlich vergiftet zu haben, ist nunmehr eröffnet worden. Die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche der Mertens hat die Verdachtsmomente gegen den jungen Arzt wesentlich verstärkt.

Berlin, 5. Dez. Der Lokalanzeiger meldet aus Ludwigshafen: Zu den Verhandlungen im Werkspionageprozeß versuchte auch die französische Geheimpolizei durch einen Sureté-Beamten, den Nachfolger des Agenten Stoessel, sowie durch eine Agentin aus Speyer Zutritt zu erlangen, was jedoch Dank der Absperrungsmaßnahmen der deutschen Behörden verhindert werden konnte.

Berlin, 5. Dez. Ein Gauner drang heute in die bescheidene Behausung eines blinden Ehepaares in Lichtenberg ein, als das Ehepaar sich auf dem Wege nach einer Blindenschule befand, und räumte alles aus, was sich unauffällig wegbringen ließ. Der Verbrecher hatte sich vorher in der Blindenschule als Mitglied einer Zeitungsredaktion ausgegeben, für die er einen Artikel über die Blindenschule zu schreiben habe, und sich dabei nach Namen und Adressen einzelner Schüler erkundigt. Er hatte dann die Wohnung des blinden Ehepaares beobachtet und abgewartet, bis beide sich auf den Weg zum Unterricht gemacht hatten.

Berlin, 5. Dez. Der Postbeamte Thäle vom Postamt Berlin-Wilmersdorf stellte sich gestern seiner Behörde und gab an, fortgesetzt Unterschlagungen verübt zu haben. Man stellte fest, daß Thäle falsche

Bürgerliche Wählerinnen und Wähler,
stimmt restlos ab bei der Gemeinderatswahl!

Bürgerliche Wählerinnen und Wähler,
stimmt restlos ab bei der Gemeinderatswahl!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

...karten und Postanweisungen, die an eine Deckadresse gerichtet waren, bei seinen Dienstarbeiten mit eingeschmuggelt hatte und diese waren auch anstandslos an die Empfänger ausgezahlt wurden. Insgesamt ist die Post nach den bisherigen Feststellungen um 10 800 Mark geschädigt worden.

Berlin, 5. Dez. Heute hatte sich eine Buchhalterin wegen Schreckfruchtes vor dem Schöffengericht zu verantworten. Als der Gerichtshof sich zur Urteilsberatung zurückgezogen hatte, fiel die Angeklagte plötzlich in Krämpfe. Wie sich herausstellte, hatte sie unbemerkt Rattengift zu sich genommen. Die Urteilsfällung mußte ausgesetzt werden.

Berlin, 5. Dez. Die Buchhalterin, die sich heute mittag vor dem Urteilsspruch des Schöffengerichts Charlottenburg mit Rattengift das Leben nehmen wollte, wurde nach erfolgter Magenausspülung dem Schöffengericht Charlottenburg wieder vorgeführt. Sie wurde wegen Betruges zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 5. Dezbr. Der ehemalige Postbeamte Karl Sadowsky, von, wie gemeldet, schwere Verfehlungen gegen die Abgeordneten Frau Gaidschmitt zur Last gelegt werden, ist gestern nachmittag vom Untersuchungsrichter des Polizeipräsidiums wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das gegen Sadowsky zusammengetragene Beweismaterial rechtfertigte noch nicht die Ausfertigung eines Haftbefehls. Das Verfahren gegen Sadowsky nimmt aber seinen Fortgang, da er sich in einigen Fällen des Betruges schuldig gemacht haben dürfte. Es soll sich jedoch nur um unerhebliche Summen handeln. Die Akten sind gestern an die zuständige Staatsanwaltschaft weitergeleitet worden.

Warschau, 5. Dez. Im Park des Belvederechlößchens der Residenz Pilsudskis wurde heute früh ein Mord verübt, der jedoch keine politische Bedeutung haben dürfte. Der wegen Trunksucht von der Polizei verabschiedete Polizeiagent Kosowski, der früher bei der Bewachung des Belvedere verwendet wurde, aber von seinem Posten entfernt worden war, erschoß den Gendarmerieleutnant der Belvedere-Wache Korzyna. Kosowski wurde gefaßt und verhaftet. Der Park des Belvedere wurde abgesperrt und der anliegende Lazienkipark ist heute für das Publikum geschlossen, bis die Lokaluntersuchung beendet ist.

Bluefields, 5. Dez. Der 19jährige Sohn des dänischen Konsuls Edward Waters ist gestern abend in seinem Arbeitszimmer ermordet aufgefunden worden. Ueber die Person des Täters und die Motive der Tat fehlt jeder Anhaltspunkt.

London, 5. Dez. Im Unterhaus gab Chamberlain auf Anfragen über den Termin der Rheinlandräumung keine klaren Antworten. Er verschanzte sich hinter seine Erklärungen vom Montag.

London, 5. Dez. Im Befinden des Königs von England ist eine Besserung eingetreten.

Aufräumungsarbeit im Landtag.

Stuttgart, 5. Dez. Der Landtag räumte in seiner heutigen Sitzung mit dem ihm zurzeit noch vorliegenden Beratungsstoff auf. Der Entwurf des neuen Beamtengesetzes wurde, nachdem einige Anträge des Berichterstatters Bollich, die jedoch nur redaktioneller Art waren, Zustimmung gefunden hatten, in dritter Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abgeordneten Göhring (Soz.) und Schneck (Komm.) wegen Beleidigung wurden versagt. Das Gesetz über die geschützten Tage wurde in dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten genehmigt, der zweite Nachtragsetat an den Finanzausschuß überwiesen und die Novelle zum Berggesetz in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Eine längere Aussprache rief eine Eingabe der württembergischen Referendare wegen Neufestsetzung der Unterhaltszuschüsse hervor. Der Finanzausschuß hatte beantragt, die Eingabe dem Staatsministerium zur Erwägung zu übergeben. Der Abg. Dr. v. Hieber (Dem.) beantragte Berücksichtigung. Annahme fand nur ein Antrag Bausch (Chr. B.), bei der Gewährung der Zuschüsse durch Staffelung besondere Rücksicht zu nehmen, aber es bei dem bisherigen Unterstützungsprinzip zu belassen. Zum Schluß wurde noch eine Reihe von Eingaben behandelt und es wurden der Regierung zur Berücksichtigung übergeben eine Eingabe des Gemeinderats Horb betr. den Umbau der Bildechinger Steige, eine Eingabe der Stadt Schramberg betr. Erbreiterung der Staatsstraße Schramberg—Rottweil, eine Eingabe des Württ. Landesausschusses des Alkoholismus betr. Erhöhung des Staatsbeitrags, eine Eingabe des Württ. Blindenvereins auf Anstellung eines staatlichen Landesblindenpflegers und auf Gewährung eines Staatsbeitrags von 5000 Mark sowie eine Eingabe der Heilbronner Weingärtner auf Streichung der Winzerkredite in Fällen besonderer Notlage oder auf Stundung. Eine Eingabe betr. den Bau der kleinen Heubergbahn wurde der Regierung als Material übergeben. Nachdem dann noch eine Reihe weiterer Eingaben vorwiegend persönlicher Natur ihre Erledigung gefunden hatten, war die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am 19. Dezember statt.

Das Notstandsdarlehen für Wildberg.

Stuttgart, 5. Dez. In der Begründung zu dem Entwurf eines Gesetzes über Notstandsdarlehen an die Stadtgemeinde Wildberg, OA. Nagold, heißt es u. a. Die 1487 Einwohner zählende Stadtgemeinde Wildberg gehörte von jeher zu den ärmsten Gemeinden des Bezirks Nagold. Die an sich schon schlechte finanzielle Lage der Gemeinde wurde dadurch wesentlich verschärft, daß sie im Jahre 1924 um 50 000 RM. das ehemalige Forstamtsgebäude in Wildberg, das sog. Schloß kaufte, um dort die dringend notwendigen weiteren Schulräume zu gewinnen. Der Kauf des Schlosses erwies sich als in jeder Beziehung verfehlt. So war die Stadtgemeinde froh, als sich im Jahre 1926 ein Käufer für das Schloß in der Person des Dr. med. Reinohl in Stuttgart zeigte. Mit ihm kam ein Kaufvertrag zustande, wonach er für das Schloß 60 000 RM. zu bezahlen und die Verpflichtung zu übernehmen hatte, in dem Schloß ein Sanatorium einzurichten. Da er über wenig Kapital verfügte, gewährte ihm die Stadtgemeinde zum Umbau des Schlosses und zur Einrichtung des Sanatoriums nacheinander Darlehen von 110 000, 100 000 und 150 000 Reichsmark. In allen diesen Fällen hat die Stadtgemeinde die Verträge vollzogen und das Geld verausgabt, ohne die erforderliche Regierungsgenehmigung einzuholen bzw. abzuwarten. Sie hat damit die Aufsichtsbehörden vor vollendete Tatsachen gestellt, deren Rückgängigmachung ohne schwerste Verluste für die Stadtgemeinde nicht möglich gewesen wäre. Zusammen mit anderen Schulden sowie den hohen Zinsen und Provisionen ergab sich nach einer im Februar d. J. gefertigten Uebersicht ein Gesamtschuldenstand der Stadtgemeinde Wildberg von rund 500 000 RM. Inzwischen ist es der Stadtgemeinde gelungen, den Dr. Reinohl aus dem Sanatorium dadurch zu entfernen, daß sie das Anwesen samt Inventar um 300 000 RM. zurückkaufte. In dem Kaufvertrag übernahm sie eine Grundschuld von 50 000 RM., wodurch sich der Gesamtschuldenstand auf rund 640 000 RM. erhöhte. Die Stadtgemeinde betreibt jetzt das Sanatorium auf eigene Rechnung solange, bis sie es verkaufen oder verpachten kann. Der Finanzausschuß hat am 5. Juli 1928 die Ministerien des Innern und der Finanzen vorläufig ermächtigt, der Stadtgemeinde Wildberg ein zu 4½ Prozent verzinsliches Staatsdarlehen bis zum Betrag von 200 000 RM. auf 3 Jahre abzugeben. Der Darlehensbetrag ist inzwischen ausbezahlt und zur Ablösung der drückendsten Schulden der Stadtgemeinde verwendet worden. Ferner hat entsprechend den vorläufigen Abmachungen die Amtsversammlung des Oberamtsbezirks Nagold am 21. September 1928 beschlossen, der Stadtgemeinde Wildberg zu Lasten der Amtskörperschaft ein Notstandsdarlehen von 100 000 RM. auf die gleiche Zeit und zu den gleichen Bedingungen, wie sie für das staatliche Darlehen gelten, zu gewähren. Von dem Darlehen der Amtskörperschaft sind 75 000 RM. ausbezahlt und in gleicher Weise verwendet worden wie das staatliche Darlehen. Der Rest des Amtskörperschaftsdarlehens von 25 000 RM. soll noch im Monat November 1928 zur Auszahlung kommen. Was die künftige Gestaltung der finanziellen Verhältnisse der Stadtgemeinde Wildberg unter dem Einfluß der Notstandsdarlehen betrifft, so steht einer Gesamteinnahme von 47 920 RM. die Gesamtausgabe von 133 250 RM. gegenüber, so daß sich ein Abmangel von 85 330 RM. ergibt. Von diesem Abmangel kann durch die zu erwartenden Beiträge des Staates zu den Schulkosten und aus dem Ausgleichsstock, ferner durch eine Gemeindeumlage von 28 Prozent der Katastersteuer der Betrag von 76 320 RM. Deckung finden, während restliche rund 9000 RM. durch Mehranfall von Einnahmen und durch weitere Einsparung an den Ausgaben zu decken sind. Auf Grund dieser Berechnung besteht begründete Aussicht, daß die Stadtgemeinde Wildberg durch die Hilfeleistung von Staat und Amtskörperschaft und durch stärkste Anspannung ihrer eigenen Finanzkraft in den Stand versetzt wird, ihre Zahlungsverbindlichkeiten auf die Dauer zu erfüllen.

Das Urteil im Werkspionageprozeß.

Ludwigshafen, 5. Dez. Nach etwa einstündiger Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Hellmann wird des fortgesetzten Vergehens gegen das Gesetz des unlauteren Wettbewerbs in Tateinheit mit einem Vergehen der Anstiftung für schuldig erklärt und zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt. Im übrigen wird der Angeklagte freigesprochen. Schwarzwälder wird eines fortgesetzten Vergehens gegen den unlauteren Wettbewerb für schuldig erklärt und zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt; im übrigen erfolgt Freisprechung. Müller wird wegen eines Vergehens des unlauteren Wettbewerbs und Beihilfe zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt; im übrigen freigesprochen. Auf die Strafen werden bei Hellmann, Müller und Schwarzwälder je vier Monate Untersuchungshaft angerechnet. Magin wird freigesprochen. Soweit Verurteilungen erfolgten, haben die Angeklagten die Kosten zu tragen. Der Haftbefehl gegen Müller wird aufgehoben, gegen die Angeklagten Hellmann und Schwarzwälder jedoch aufrechterhalten.

Zuchthausstrafen für Einbrecher.

Elberfeld, 5. Dez. Der Raubüberfall auf ein Landgut bei Wilfrath am 3. Mai d. J., bei dem der Schwager Boerter des Wohnungsinhabers Erdach durch Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er nach mehreren Wochen starb, und bei dem den Räubern rund 300 Mark in die Hände fielen, fand heute ein gerichtliches Nachspiel. Der 30jährige Arbeiter R. Vogelsang aus Essen, der vor kurzem bereits in Essen wegen eines anderen Verbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Seine Helfershelfer, der 21jährige Arbeiter Schomäcker und der 23jährige Arbeiter Melsa, beide ebenfalls aus Essen stammend, erhielten 6 Monate Gefängnis, bezw. 12 Jahre Zuchthaus. Melsa war kürzlich schon in Essen zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Nach der Verkündung des Urteils griff Vogelsang den überwachenden Beamten tätlich an, so daß er mit Gewalt abgeführt werden mußte.

Miklas Bundespräsident von Oesterreich.

Wien, 5. Dez. Nachdem der erste und zweite Wahlgang der Bundesversammlung, die sich mit der Wahl des neuen Bundespräsidenten beschäftigte, ergebnislos verlaufen war, wurden in der um 19½ Uhr vorgenommenen dritten Wahl von den Sozialdemokraten leere Stimmzettel abgegeben. Der Präsident des Nationalrats, Miklas, erhielt 91 Stimmen und Polizeipräsident Schober 26. Da nach der bisherigen Gepflogenheit bei der Wahl des Bundespräsidenten leere Stimmzettel ungültig sind, war die Summe der abgegebenen gültigen Stimmen 120. Die absolute Mehrheit betrug somit 61 Stimmen. Der bisherige Präsident des Nationalrates, Miklas, ist damit mit 91 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt.

Ein Sabotageakt auf einem französischen Kriegsschiff.

Paris, 5. Dez. Auf dem Flugzeugmutterschiff „Bearn", auf dem kürzlich ein Skandal wegen Matrosenmißhandlung und Opiumrauchens entstanden war, ist nun ein neuer Skandal zu verzeichnen. Man mußte nämlich feststellen, daß ein Maschinengewehr modernster Bauart von dem Schiff verschwunden war. Die sofort eingeleitete Untersuchung blieb jedoch erfolglos. Endlich aber erklärte ein Matrose, daß er während der Nacht ein verdächtiges Geräusch gehört habe, als ob ein schwerer Gegenstand ins Wasser geworfen worden wäre.

Weihnachts-Vorbereitungen bei Haus Neuerburg

ABENDBILD UNSERER FABRIK IN WANDSBEK

Die Weihnachtspackung kostet 5 Mark, sie enthält 100 OVERSTOLZ-Zigaretten, für die Packung wird also kein Preisaufschlag berechnet.

Wenn in der Dämmerung der Winterabende die elektrischen Lichter aufglühen, herrscht weihnachtlicher Hochbetrieb in unseren Fabriken. Schon seit Monaten sind Tausende von fleissigen Händen damit beschäftigt, Weihnachts-Pakete für den Raucher zu machen.

In diesem Jahr sind besonders umfangreiche Vorbereitungen notwendig, da auch OVERSTOLZ weihnachtlichen Schmuck erhalten soll. OVERSTOLZ ist ja schon längst die meistgerauchte Zigarette Deutschlands.

Ihre grosse Verbreitung bürgt für ihre Qualität und gibt jedem die Gewissheit, dass er gut daran tut, diese alteingeführte Marke zu wählen, die von Jahr zu Jahr besser wird, statt einer der vielen neuen Marken, die wie eine Modeerscheinung kommen und vergehen.

Haus Neuerburg
O.H.G.

Ferner liefern wir in Geschenkpackungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. • 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 9 Mk.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberamtsstadt Neuenbürg.

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten, 9. 16. und 23. Dezember, können die

Verkaufsläden,

wie seither üblich, **offengehalten werden.**

Stadtschultheiß Knodel.

Neuenbürg.

Gefunden

vor ca. 2 Monaten ein **Geldbeutel mit Inhalt.** Auskunft beim

Stadtschultheißenamt.

W. Forstamt Neuenbürg.

Fischwasser-Verpachtung.

Am **Mittwoch den 19. Dezember 1928,** nachm. 3 Uhr, kommt das **Fischwasser in der Eyach** Los II — vom Einlauf des Kanals der Dorfsägmühle unterhalb der Eyachmühle bis zur badischen Landesgrenze — Markung Wildbad und Dobel mit einer Länge von ca. 6 Km. in der „Eyachmühle" auf 10 Jahre zur Verpachtung.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 7. Dezember,** nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung:

1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode
mit Marmorplatte, **1 Flurgarderobe.**

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Schömberg.

Am 2. Dezember fand im Gasthof zum „Ochsen" eine **öffentliche Wählerversammlung** statt, betr. die am **Sonntag den 9. Dezember** stattfindende

Gemeinderatswahl.

Da hier kein Wahlvorschlag eingereicht wurde, findet freie Wahl statt. Um nun eine zu große Stimmenzersplitterung zu verhüten, haben **Gewerbe- und landw. Ortsverein** beschlossen, einen gemeinsamen Wahlzettel aufzustellen und eine öffentliche Wählerversammlung abzuhalten, um darin eine gründliche Aussprache herbeizuführen. Die Versammlung war gut besucht und wurden nach längerer Debatte folgende Kandidaten auf den Wahlzettel gesetzt:

1. **Fr. Keser,** Direktor,
2. **Gottl. Oehlschläger II,** Landwirt,
3. **Joh. Rathfelder,** Wagner,
4. **Gottl. Schröder,** Landwirt,
5. **Fr. Burkhardt,** Kaufmann,
6. **J. Kappler,** Schneidermeister,
7. **Fr. Maisenbacher,** Liebenzellerstraße.

Wir glauben, daß man diesen Männern volles Vertrauen entgegenbringen kann und bitten daher alle Wählerinnen und Wähler obigen Zettel am 9. Dezember in die Urne zu werfen.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Theo Jig und Frau,
„Goldener Hirsch",
Calmbach.

Wollen Sie zinsloses Baugeld?,

mit welchem Sie innerhalb Deutschlands bauen können, wo, wie und durch wen Sie wollen.

Wenn Sie z. B. ein Baudarlehen von RM. 10000.— zu haben wünschen, hätten Sie monatlich als Mindestzahlung RM. 20.—, d. h. 2 Prozent der beantragten Bausumme an uns abzuführen. Können Sie aber größere Einzahlungen leisten, so liegt das nur in Ihrem Interesse, denn durch erhöhte Zahlungen kürzen Sie Ihre Wartezeit ab und kommen dadurch schneller zum Bauen.

Die Rückzahlungsquote nach Erstellung des Hauses oder Anwesens ist kaum höher als eine monatliche Durchschnittsmiete. Jede eingezahlte Mark wird voll gutgeschrieben und geht an Ihren Schulden ab. Mit dem Gelde, das Sie heute für Miete hinauswerfen, können Sie sich im Laufe der Jahre ein schuldenfreies Eigenheim erwerben.

Wir nehmen als Gesamt-Abwicklungszeit (einschl. Rückzahlung) 20 Jahre an, dann hätten Sie bei einem beantragten Darlehen von RM. 10000.— folgendes Bild:

Verlangtes Baudarlehen	RM. 10000.—
Angenommen, Ihre eingezahlten Spargelder	RM. 2500.—
Restschuld	RM. 7500.—
Hierzu unsere Verwaltungskosten in Höhe von 10% der Bausumme	RM. 1000.—
Mithin an uns zu zahlen	RM. 8500.—

Nehmen wir nun an, daß Sie nach 1½-jähriger Wartezeit Ihre Zuteilung bekommen hätten, so müßten Sie uns in 18½ Jahren insgesamt noch RM. 8500.— zurückzahlen d. h. pro Monat nur RM. 46.— Zinsen brauchen Sie überhaupt nicht zu zahlen!

Nähere Auskunft erhalten Sie durch den **Generalvertreter der Süddeutschen Eigenheim-Gesellschaft:**

Fritz Jäck, Büchenbronn bei Pforzheim,
Hauptstr. 116. — Telefon 1143.

Jeder Anfrage sind 0.20 Mk. Rückporto beizulegen.

Nächste Versammlung

findet für die Umgebung am **nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr** im **„Bären"** in **Gräfenhausen** statt.

Großer Weihnachts-Verkauf

Seidenstoffe

Wasch-Samte in vielen Farben, garantiert waschecht . . . . . Mtr. 2.95, **2.40**

Wasch-Samte bedruckt, reizende kleine Muster . . . . . Mtr. 3.50, **2.95**

Crêpe de chine einfarbig, besonders günst. Angebot, schwere weichfließende Kleiderware . . . . . Mtr. **5.90**

Crêpe de chine bedruckt, modernste Dessins Mtr. **9.50**

Taffet einfarbig, moderne Lichtfarben Mtr. 6.80, **3.90**

Veloutine reine Wolle mit Seide, außergewöhnlich billig, viele Farben Meter **5.90**

Damassé elegante Dessins in allen Farbtönen . . . . . Mtr. 3.25, **1.95**

Seidentrikot Milanaise gestreift, reizende Farben . . . . . Mtr. **4.75**

Gelegenheit!
Crêpe de chine Ia. Kleiderware in lavendel und Mandelgrün, mit kleinen Fehlern . . . ca. 100 cm br. Mtr. **3.95**

Kleiderstoffe

Karos reine Wolle, für praktische Hauskleider Mtr. **1.75**

Kleiderstoffe reine Wolle, moderne Farbtöne Mtr. **1.95**

Kleiderstoffe sparte kleine Karos, reine Wolle Mtr. **2.25**

Finette reine Wolle, enorm großes Farbensortiment . . . . . Mtr. 2.90, **2.50**

Popeline reine Wolle, in allen Modefarben, schwere Kleiderware, 130 cm breit . . Mtr. **2.90**

Kasha reine Wolle, carte Farben, für Kleider 130 cm breit . . . . . Mtr. **3.50**

Composé uni und travers, sparte Ausmusterung, reine Wolle . . . . . Mtr. **3.20**

Pulloverstoffe Wolle m. Kunstseide, sehr fesch Mtr. 3.90, **3.60**

Pulloverstoffe reine Wolle, moderne, kleine Muster . . . . . Mtr. **2.50**

Rips reine Wolle, prima Qualität, für Kleider, 130 cm breit . . . . . Mtr. 5.50, **4.90**

Baumwollwaren

Teegedecke weißgrundig mit farbigen Karos, indanth., mit 6 Servietten, 130/160 4.95, 130/150 **3.95**

Teegedecke weißgrundig mit blau, rosa, lila, gold od. grün versetzt, z. T. Halbleinen, in eleganter Ausf., mit 6 Serv., 7.80, 6.80, **5.75**

Tischtücher weiß Damast, in sehr großer Auswahl, z. T. Halbleinen, hervorrag. Qualität, 130/160 8.75, 7.90, 5.10, 4.50, 4.50, 160/250 **3.75**

Servietten dazu passend . . . . 1.40, 1.25, **75 ₰**

Handtücher Drell oder Gerstenkorn, z. Teil Halbleinen, ge. u. geb., 40/100 1.45, 1.35, 1.15, **88 ₰**

Handtücher reinleinen, Ia. Qualitäten 2.90, 2.45, **1.95**

Damast-Bettbezüge z. T. gestreift oder mit hübschen Mustern, in aus bek. Qualitäten . . 130/200 7.50, 6.50, 5.50, **4.95**

Kissen-Bezüge aus gutem starkfädigem Wäschestoff, gebogt, 80:80 . . 2.10, 1.85, 1.68, **1.25**

Halbfel-Bezüge dazu passend, 80:100 2.10, **1.95**

Oberbettücher dazu passend, 130:180 . 5.80, **4.95**

Am Sonntag, den 9. Dezember
ist unser Geschäft von 12 bis 6 Uhr
geöffnet!

Knöpf
Pforzheim

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Auf den Anschlag am Rathaus betr.

Viehseuchen-Umlage

wird hingewiesen.

Ratschreiber Schäfer.

Gräfenhausen.

Habe zwei schöne

Läufer-Schweine

zu verkaufen, unter vier Stück die Wahl.

Wilh. Ahr.

Neuenbürg.

Herzliche Einladung zur Mädchenbund-Aufführung

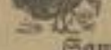
„Der arme Heinrich"

— ein Spiel von der hingebenden Treue nach der mittelalterlichen Dichtung von Hartmann von Aue —

am Sonntag den 9. Dezember, abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. und 1 Mk. sind zu haben bei Kaufmann **Mahler,** Kaufmann **Pfister** u. am Saaleingang.

Hauptprobe für Schulkinder: Sonntag nachm. ½3 Uhr; Eintritt 20 Pfg. Der Reinertrag ist zu Weihnachtsgaben in der Gemeinde bestimmt.



Geflügel- u. Kaninchenzüchterverein Wildbad, e. V.

Samstag den 8. und Sonntag den 9. Dezember

11. große Lokalschau

in der **Festhalle** (Turnhalle), wozu die Bezirksvereine und Freunde der Sache eingeladen sind.

Neuenbürg.

Morgen Freitag

Metzelsuppe

bei

Schiele,
Bahnhofwirtschaft.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Unser Ehrenmitglied,

Friedrich Gollmer,
Schlauchfabrikant,

ist gestorben. Beerdigung Freitag nachmittag ½3 Uhr. Es ist Ehrensache, daß sich der Verein vollzählig beteiligt. Sammlung beim Schulhaus nachmittags ½3 Uhr.

Postkarten-Album

von einfacher bis feinster Ausführung.

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Neuenbürg.

Saison-Ausverkauf!

Damenhüte
in Samt, Plüsch und Filz
von **3 Mk.** an.

Basken-Mützen
in Chenille
in modernen Farben
von **1.50 M.** an.

Maria Krayer-Barth.
Billige Brautkränze und Brautschleier.

Neuenbürg.

Schöner

Bauplatz,

an der Alten Pforzheimer Straße gelegen, etwa 12 Ar groß, mit vielen Obstbäumen, unter günstigen Bedingungen im Auftrag zu verkaufen.

Näheres durch

Fritz Müller,
Immobilien- und Hypotheken-Vermittlung,
Brunnen-Straße 38.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw